

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72407)

Der Arbeiter

(Herausgeber Nr. 5.)

Preis für Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Anbestellungen nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Anzeige (ober deren Raum) für Antragsgeber aus dem Bezugsgebiet 20 Pfg., für außerhalb des Bezugsgebietes wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangter Exemplare wird keine Verantwortlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Druckkosten der Ausgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit derkassiert, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 89

Bestenstedt, Dienstag den 15. April 1919.

59. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

(36. Sitzung.) **OB Weimar, 12. April.**
Präsident Scheubach schloß vor, den an letzter Stelle auf der Tagesordnung stehenden Lebensmittelpunkt über die Regelung der Nationalwirtschaft sofort in Angriff zu nehmen, damit der Ausbruch im schon heute nachmittags beraten könne. Das Haus ist damit einverstanden.

Über den Generalkonflikt im weisfälischen Kohlengebiet
sammelte Abg. Schaefer (Soz.) mitteilen, daß die Regierung mit den vier Bergarbeiterverbänden die siebenhändige Arbeitsschicht einschleichen und Ausfahrt sofort eingeführt hat und daß zur Klärung der Frage, ob auch eine sechsständige Schicht für die Industrie erträglich ist, eine Kommission eingesetzt ist. Weiter wird eine internationale Regelung eintreten müssen. Bei der getragenen Resolution der Bergarbeitervereine unteres Bergarbeiterverbandes haben 217 Vertrauensleute der Bergarbeiterverbände 82 dagegen gestimmt und 18 haben sich der Stimme enthalten. Die Arbeit wird also wieder aufgenommen werden. (Beifall.) Selbstverständlich muß die Schichtfrage weiter geprüft werden. Im deutschen Bergbau besteht jetzt die fürchte Schichtarbeit in der ganzen Welt. England wird die siebenhändige Schicht erst am 1. Juli einführen.

Bei der Regelung des Kalkbergbaues

bringt das vorliegende Gesetz keine vollständige Sozialisierung, aber einen sehr bedeutenden Schritt dazu. Es soll eine als halbige Gemeinwirtschaft des Kalkbergbaues eingerichtet werden. Ein Reichskalkrat und ein Sachverständigenrat sind vorzulegen. Die Kalksteiger werden zu einer Betriebsgemeinschaft zusammengeschlossen, an deren Verwaltung auch die Arbeitnehmer beteiligt werden. Wir werden sofort bestimmen müssen, in welcher Anzahl die Arbeiter daran beteiligt werden sollen. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, auch im Kalkbergbau den siebenhundertachtundachtzig Stunden und somit ohne Verminderung des Lohnes, werden wir die in der Vorlage vorgeschlagene Arbeitszeit für Kalk steigernden erhöhen. Weiter beantragt die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Geheimer Oberregierungsrat Krausmann: Das Kalkfundament ist in der ganzen Welt eingeführt und führt und durch seine Bestimmungen eine weitere erhebliche Entlastung des Bergbaues im Ausland. Das ist um so wichtiger, als wir mit dem Kalk der wichtigsten Rohstoffe rechnen müssen. Was das aber bedeutet, beweist die Tatsache, daß nach sachverständigen Berechnungen mit dem Abfall der erlässlichen Kalklager der gesamte Weltbedarf auf 175 Jahre gedeckt werden kann. Über eine erhöhte Ausbarmachung der Kalkwerke zur Aufbringung finanzieller Mittel für das Reich sprechen Erwägungen.

Die Abg. Inubach (Christl. Vn.), Rohmann (Dem.), Behrens (Deutschnat. Vn.) und Reineke (Deutsche Vn.) machten auf die Schattenseiten der Sozialisierung und die Mängel des Entwurfes aufmerksam. Der Unabhängige Dr. Cohn zieht die Regierung der Stimmung, die Mangelhaftigkeit des Gesetzes gebe auf die Widerstände gegen die Sozialisierung innerhalb der Regierung selbst zurück.

Das Gesetz geht an den Ausschuss. Weiter Dr. Preuß begründet die Vorlage über Grundhaftung der Regierung zum Erlaß von Verordnungen in der Abwesenheit. Nach der Ausdrücke geht das Gesetz an den Wirtschaftsausschuss. Nächste Sitzung Montag.

Raub des Saarbeckens!

Zwangswiese Französisierung.

Paris, 12. April.

Ein französischer Forderung nach Lyon verbreitet einen Bericht, wonach der Rat der Vier in der Saargebietstrage eine einseitige Entscheidung getroffen habe. Und zwar soll danach das Saarbecken Frankreich auf 15 Jahre zu erkaufen werden.

Nach Ablauf dieser Jahre soll eine Volksabstimmung stattfinden und es könnte erwartet werden, daß das Saargebiet bis dahin vollständig französisch geworden sei. Im Saargebiet wohnen zwar 300.000 Deutsche, aber man rechnet damit, daß sie sich assimilierten werden. Dazu wäre denn doch zu bedenken, daß wir einmal einen solchen Friedensvertrag gar nicht unterschreiben werden können. Ferner aber dürften die Franzosen über die Heimattreue der Deutschen an der Saar schlecht informiert sein.

Wilson's Ultimatum an die Entente.

Der Kampf um die 14 Punkte.

Wafel, 12. April.

Es sind zuverlässige Meldungen aus Paris eingelaufen, nach denen Präsident Wilson seinen Verbündeten ein neues Ultimatum gestellt hat auf Grund seiner 14 Punkte wenigstens in den Sachverhältnissen den Frieden abzuwickeln. Andernfalls würden die Vereinigten Staaten von Amerika sich an den weiteren Verhandlungen nicht beteiligen. Amerikanische Journalisten stellen bereits die Wiederherstellung Amerikas mit Deutschland und die Anerkennung der Sowjetregierung Lenins in Aussicht.

Die Streikbewegung im Reich.

Das Ruhrgebiet am Wochenanfang.

Eine im 'Völkischer Hof' zu Bochum tagende Konferenz der Vertrauensleute und des Wirtschaftsausschusses des Deutschen Bergarbeiterverbandes beschloß mit 317 gegen 82 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit unter

folgenden Bedingungen:

1. Die Streikruhendensicht einschließend Ein- und Ausfahrt für den einzelnen Mann unter Vorbezahlung der bisherigen Löhne wird sofort eingeführt. 2. Die Reichsregierung berufe eine Kommission, die die Frage der Einfuhr von Ersatzmitteln prüft und geeignete Vorschläge macht. 3. Das eine bessere Versorgung der Industriegebiete mit Lebensmitteln beibehalten. 4. Das das Krankegel im allgemeinen erhöht wird, so daß in der höchsten Klasse bei drei Kindern ein Krankegel von 7,50 Mark gesamt und das Sterbegehalt erhöht wird. 5. Das die Feuerungsanlage für die bedürftigen Reichsbeamten, Beamten und Arbeiter zu verhandelt ist.

Die vier Bergarbeiterverbände erließen einen längeren Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrgebietes, in dem sie unter Hinweis auf die zwischen der Regierung und den Bergarbeiterverbänden erzielte Einigung ernst und dringend zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordern. Am Sonntag nahm die Anzahl der zur Arbeit erscheinenden Bergleute zu. Auf vertriebenen Beeten im Revier Neulinghausen ist die Arbeit ganz oder zum größten Teil wieder aufgenommen worden. Auch im Dortmund und in anderen Bezirken ist die Streikbewegung zurückgegangen, während im Homburger, Oberhausen und Gelsenkirchener Revier der Streik unverändert fortwährt. In Bochum war die Lage noch ernst. Mit Ausnahme der Schächte der Gropener Bergbaugesellschaft, die am Montag die Arbeit aufnehmen, haben die Bergleute beschlossen, bis zum Sturz der jetzigen Regierung im Streik zu verharren. Die Anwaltschaftsbeamten haben beifollos, wegen Gehaltsforderungen in den Streik zu treten.

Für manche Beeten ist die Gefahr des Erlausens groß. Auf der Beede Schornitz ist ein unterirdischer Grubenbrand ausgebrochen, der immer größeren Umfang annimmt. An eine Eindämmung ist nicht zu denken. Stellenweise gingen die Streikenden dazu über, Wasserleitungsanlagen in den Städten abzuschneiden. Anschlag wurden gegen laufend Streikführer und Vertrauensleute der streikenden Bergleute verübt, eine noch größere Zahl der Streikführer ist gefesselt.

Wichtige Kämpfe in Düsseldorf.

Zwischen Spartakisten und Regierungstruppen tobte der Kampf bis in den Samstagsmorgen hinein fort. Ramentisch der Hauptbahnhof und das Stadtbüro Oberbühl sind betroffen. Die Regierungstruppen verwendeten Minenwerfer und Artillerie, die Spartakisten Mengen von Maschinengewehren. Die Gebäude um den Bahnhof und in Oberbühl haben sehr gelitten, in Oberbühl waren zahlreiche Baracken erwidert. Der Hauptbahnhof war gesperrt, der Verkehr wurde über Düsselort-Derendorf geleitet. Nach einer Meldung forberten die Unruhen bis Sonntagabend schon 157 Tote und 181 Verwundete, darunter 3 Tote und 24 Verwundete auf Seiten der Regierungstruppen.

Braunschweiger Unruhen.

Am Bahnhof Verbmum wurde heutig gefasst. Von Braunschweig kommend erschien ein Militärkraftwagen, der von einem mit Bewaffneten besetzten Lastauto gefolgt war. Da die Wagen auf Anruf nicht standen, forderten die Regierungstruppen auf dem Bahnhof angriffen, wurden sie unter Maschinengewehrfireur genommen. Unter schweren Verlusten mußten sich die Braunschweiger Kommunisten zurückziehen. Sie hatten vier Tote und zwei Schwerverletzte. Auf dem Führer des Lastwagens sah eine Frau mit einem Säugling (I) sie wurde schwer verletzt, und das Kind ist tot. Die Besatzung des Bahnhofsschönung, die die Volksmatrosen-Division Braunschweig zerteilt hatte, wurde von Regierungstruppen gefangen genommen und nach Goslar einbracht.

Die Forderungen der Streikenden.

Die Braunschweiger Arbeiter haben folgende Forderungen gestellt:

1. Alle Macht den Arbeiterräten; 2. Befreiung der Bürgerregierung Ebert, Scheidemann, Landsberg und Noske; 3. zeitliche Abschaffung des alten Militärsystems, der Offizierskamarilla und der Freiwilligenkorps; 4. sofortiger Aufbruch an die russische Arbeiterfront; 5. Aufhebung der Nationalversammlung und aller Landesparlamente; 6. sofortige Smerbindung mit den revolutionären Sozialisten aller Länder, um Brot und Öl für das deutsche Proletariat zu schaffen; 7. Befreiung des Proletariats zur Bildung einer revolutionären Armee; 8. Freilassung aller politischen Gefangenen.

Der Streik hat sich über ganz Braunschweig ausgedehnt. Der Post- und Bahnverkehr wird von der Arbeiterschaft selbst in die Hand genommen.

Verstärkte Meldungen:

Berlin. In einer Konferenz ist der Antrag, eine Ausdehnung des Streiks der Metallindustrieangehörigen auf alle wirtschaftlich wichtigen Betriebe Groß-Berlins auszuweiten, angenommen worden.

Wafel. Bei der Abstimmung über die Streikfrage in den einzelnen Betrieben stimmten 2210 für die Wiederaufnahme der Arbeit und 714 dagegen. Einige kleinere Betriebe haben sich aus, dürfen aber an dem Gesamtergebnis nichts ändern.

Danzig. Der Belagerungszustand ist verfahrensweise aufgehoben worden.

Sintgart. Der am 1. April verhängte Belagerungszustand ist nachdem die autoritätlichen Kriegsergebnisse ihre Tätigkeit aufgenommen haben, von der Regierung aufgehoben worden.

Holländische Lebensmittel für Deutschland.

Osna. Das Korrespondenzbureau erfährt, daß die assoziierten Regierungen Holland gestattet haben, einige Mengen Lebensmittel nach dem unbesetzten Gebiet Deutschlands anzuführen.

Die Kartoffeln werden alle!

Berlin. Von unrichtiger Seite wird mitgeteilt, daß die Kartoffelerzeugung Deutschlands vor einer schweren Krise steht, die sich nur durch die Verkleinerung der Verlebensverhältnisse vermindert. Angesichts der unzureichenden Vorräte dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach die Notwendigkeit ergeben, die Kartoffelbelieferung schon im Juni ganz einzustellen.

Neue schwere Kämpfe in Düsseldorf.

Düsseldorf. Die in dem Stadtbüro Oberbühl schwer betroffenen Spartakisten wollen diesen Stadteil unter allen Umständen halten. Sie haben auch Geduld zur Verfügung. Die Zivilbevölkerung ist größtenteils aus dem bedrohten Viertel geflüchtet, da es von den Regierungstruppen unter schwerer Munitioneinsatz geistert wird. An ständiger Stelle rechnet man mit sehr schweren Kämpfen.

Militärisches Vorgehen gegen Braunschweig.

Magdeburg. Hier verlautet, daß ein Teil der hier ankommenden Regierungstruppen gegen Braunschweig verwendet werden soll, um den dortigen Spartakismus ein Ende zu bereiten. Vorpostenposten mit braunschweigischen Kommunisten haben schon Kartagefunden, wobei diese in die Nacht geschossen wurden.

Italienische Truppen an der bayerischen Grenze.

Wafel. Nach Meldungen aus Tirol sollen an der bayerischen Grenze bereits italienische Truppen anmarschiert sein. Von Innsbruck aus gehen täglich Militärzüge in der Richtung nach Bayern ab.

Doppelgänger gegen Lord George.

London. Die Stimmung gegen Lord George nimmt ständig zu. Seine Gegner wollen ihn durch Churchill ersetzen. Eine 200 imperialistisch geführte Abgeordnete wollen gegen Lord George stimmen, falls er sich ihren Wünschen auf Wiederaufhebung Deutschlands nicht fikt.

Der heilige Krieg in Spanien.

London. Die mohammedanische Bevölkerung Spaniens ist zum heiligen Krieg gegen England aufgerufen worden. Der Fanatismus der mohammedanischen Bevölkerung wird dadurch erregt, daß mündlich und schriftlich gegen die Schändung der heiligen Städte Mecca und Medina protestiert wird. Die Träger dieser Mission sind in der Hauptstadt Madrid, deren Wälfungen, das England des Kalifat dem Entfalten in Konstantinopel einreichen wollen, auf die streng muslimische Bevölkerung Ober- und Mittelasiens einen tiefen Eindruck gemacht haben.

Der neue Krimkrieg.

Stockholm. Die russische Presse meldet, daß die Sowjettruppen in die Krain eingedrungen sind und daß sich die Wehrmacht auf dem Rückzug befindet.

Das Statut des Völkerbundes.

„Charta der Liga der Nationen.“

Aber das Statut des Wilson'schen Völkerbundes liegen nun nähere Angaben vor, die allerdings noch nicht amtlich sind.

Eine der wichtigsten Bestimmungen ist die, daß keinerlei Klassenunterschiede mehr gemacht werden. Die Bildung eines Generalstabes des Völkerbundes aus einer ständigen Armee, wie sie von Frankreich verlangt wurde, ist nicht mehr geplant.

Sinnföhllich der Monroe-Doktrin und ihre Aufnahme in das Statut wird von anderer Seite keine Einwendung mehr gemacht.

Sitz des Bundes in Genf.

Wie ferner aus Paris gemeldet wird, verlanget Belgien energisch, daß Brüssel Sitz des Völkerbundes werden solle. Wilson trat demgegenüber verständig für Genf ein. Für Brüssel stimmten Belgien, Frankreich, China, Portugal und die Kaiserho-Stowaten, für Genf aber die Wehrmacht, nämlich die Vereinigten Staaten, England, Japan, Serbien, Griechenland, Rumänien und Brasilien. Damit dürften die Würfel zugunsten von Genf gefallen sein.

Der große Rat.

Ein besonderer Artikel sieht die Schaffung eines großen Rates vor, der sich aus Vertretern der Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italiens sowie aus Vertretern von vier weiteren Staaten, die Mitglieder des Bundes sind, zusammensetzt. Diese vier weiteren Staaten werden von Zeit zu Zeit durch die Delegiertenwahlung gewählt. — Danach wäre also Deutschland nur Mitglied zweiter Kategorie, da man es ganz nach Belieben wählen oder nicht wählen kann.

Einschränkung der Rüstungen und Schiedsgericht.

Gegenüber dem ursprünglichen Statut müssen sich alle Mitglieder des Bundes verpflichten, wahrheitsgetreue Angaben über den jeweiligen Stand der Rüstungen an Wasser und zu Lande zu machen. Artikel 12 verlangt, daß Streitigkeiten, die zu einem Abbruch der Beziehungen führen können, entweder einem Schiedsgericht oder dem Räte des Völkerbundes unterbreitet werden. In keinem Falle dürfen sie vor Ablauf von drei Monaten nach dem Beschluß des Gerichts kriegerisch ausgetragen werden.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfele, 14. April 1919

(a) Die Mitglieder des Ortsausschusses werden auf Donnerstag den 17. April d. Js., nachmittags 7 Uhr, nach Heften's Gastwirtschaft in Westerfele zusammenberufen. Tagesordnung: 1. Voranschläge pro 1919/20, 2. Anschluß Hitenholt bez., 3. Verschleßene.

(b) Infolge des Bergarbeiterstreiks und der damit verbundenen Kohlennot fallen am Donnerstag sämtliche Käufe aus. In den übrigen Sonntagen, sowie Karfreitag und Ostermontag fährt von hier nur Zug 7.37 abends nach Dohlt und trifft ein Zug von Dohlt 9.10 abends hier ein. Wochentags fallen Zug 6.25 morgens ab Westerfele nach Ellenferdamm und der Zug, der 11.16 morgens von Ellenferdamm hier eintrifft, aus.

(c) Am Palmsonntag wurden in der Kirche zu Westerfele konfirmiert 80 Knaben und 99 Mädchen, zusammen 189, und zwar: von auswärtigen Schulen 2 Knaben 1 Mädchen, Höhere Bürgerschule 10 bezw. 11, Volksschule zu Westerfele 13, 11, Gogelwe 5, 4, Halsb 10, 5, Hüllwege 2, 13, Hüllfele 6, 3, Gieselsfort 7, 3, Garnholt 2, 3, Jährdenersfeld 1, 2, Linswege 1, 5, Manjie 3, 7, Dohlt 8, 5, Peersfeld 4, 2, Torsholt 4, 6, Westerfele 6, 6, Hört 3, 7 und Hauen 3, 5. Die Konfirmation der 2 erkrankten Mädchen findet später statt.

(d) Beorzufehende Zugangsbeschränkungen. Von der Eisenbahndirektion erhalten wir nachstehende Mitteilung. Nachdem durch den Streik im Ruhrrevier in der letzten Zeit keine Kohlenlieferungen mehr eingetroffen sind und die Vorräte erheblich zurückgegangen sind, sieht sich die Eisenbahndirektion gezwungen, um eine vollständige Einstellung des Betriebes zu vermeiden, erhebliche Einschränkungen des Personenverkehrs mit Dienstag den 15. April eintreten zu lassen. Das Nähere wird durch Anschlag auf den Stationen und Bekanntmachungen in den Zeitungen mitgeteilt werden.

(e) Der Obst- und Gartenbauverein hielt gestern seine zweite diesjährige Generalversammlung ab. Erster Punkt der Tagesordnung war die Wahl von vier Vertretern zur Jahresversammlung in Oldenburg, welche dort am 22. April stattfindet. Es wurden die Herren Luts, Delfsenbruns, Koch und Rüd und als Ersatzmann Gerichtsvolkzieher Meyer dazu bestimmt. Herr Obergärtner Bruns hatte verschiedene aus Numärien mitgebrachte Sämlinge zur Ansicht und Verteilung ausgelegt und erzählte dann interessante Einzelheiten über die Kultur dieser Pflanzen. Hoffentlich gedeihen sie auch bei uns. Ferner sollen Versuche gemacht werden mit Junge's Hirse und mit orientalischem Weizen. Da die Befruchtung von Obstbaumlarbolineum auf Schwierigkeiten stößt, soll damit bis zum Herbst gewartet werden. Wichtigste findet sich bis dahin auch eine Persönlichkeitsliste, welche das Spritzen befragt. Bemerkenswert dabei aber, daß man vor allem solche Sorten anbauen solle, welche gesund seien und das Viehgenüß einheben können. Von Apfels. z. B. Sina, Lohmann, Wollmanns Meinette, Schurapfel und Groninger Krone. Die Bibliothek des Vereins soll demnächst durch Anschaffung neuer geeigneter Werke vergrößert werden. Sie bleibt vorläufig in der Kaffeeerei, Herr H. Uplshofer Meyer besorgt den Bücherwechsel.

(f) Manjie. „N baten bito, ja de Amme, dor harr dat Kind upp'n Hentel ich...“ dahien die Soldaten, als sie durch die harte „Hand des Gelezes“ jah aus ihren Speck- und Schinkenkrämen gerissen wurden. Sie waren in der Nacht vom 11. zum 12. April durch das „Lennerslag“-Fenster in das Haus des Arbeiters H. Gerjanen zu Manjie eingedrungen, um hier den Lebensmittelvorräten einen Besuch abzustatten. In ihrer angenehmen Beschäftigung wurden sie jedoch durch Frau Gerjanen gestört und mußten die Flucht ergreifen; 2 Schichten und eine Seite Speck hatten sie mitgehen lassen. Durch den erst kürzlich in Dohlt stationierten Herrn Wachtmeister Schmidt 3 wurden nun die Diebe am Bahnhof Dohlt dingfest gemacht und ihnen die Schinken wieder abgenommen. Die Täter sind zwei Soldaten vom Pferdekommando Steint, die hier kürzlich eine Woche lang im Bahnhofshotel einquartiert waren.

(g) Bad Zwischensahn, 10. April. Die Versammlung der landw. Bezugsgeossenschaft „Ammerland“ war von reichlich 100 Personen aus allen Teilen der Gemeinde besetzt. Der Vorsitzende H. Feldhus eröffnete die Versammlung und erteilte zu Punkt 1 (Jahresbericht und Rechnungsablage) dem Geschäftsführer Kruse das Wort. Kruse legte eine Uebersicht über das verfloßene Geschäftsjahr dar. Demnach sind insgesamt für 265 500 Mark Düngemittel umgesetzt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurden von der Generalversammlung 1000 Mark zur Vinderung von Kriegseiden zur Verfügung gestellt. Die wegen Abkufen ihrer Dienstzeit ausgedehnten Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder H. Feldhus, H. Brünjen und J. D. Delfsen wurden sämtlich wiedergewählt. Kruse sprach dann über die zunehmenden Schwierigkeiten unserer Lage die Versorgung der Landwirtschaft mit den für die Sicherstellung der Volksernährung notwendigen Bedarfsgewandten. Die der Geossenschaft zugewiesenen Düngemittel mußten auf behördliche Anordnung nach Maßnahmen der Friedensbezieher verteilt werden. Er betonte, daß ein Zusammengehen der Bezugsgeossenschaft mit der ländlichen Spar- und Darlehenskasse wegen des bargelosen Verkehrs von größter Wichtigkeit sei. Der Vorsitzende der Spar- und Darlehenskasse, der als Genosse in der Versammlung anwesend war, forderte die Mitglieder zum Beitritt auf. Jeder müsse jetzt im Besitz eines Kontos bei der Bank sein und sein Scheckbuch in der Tasche haben. Der Beitritt wird jedem leicht gemacht.

(h) Osterfests. Für die Blinden wurde dem Ausschuß für Verwendungsfürsorge Oldenburg vom Schmiebmeyer'schen Stiftung in Osterfests die Summe von 234 Mark überreicht mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß das Geld einem im Felde erkrankten Krieger zugute kommen solle. Die Geldsumme wurde durch eine Sammlung bei einer Aufführung in Osterfests von Damen und Herren zusammengebracht. Der Ausschuß nimmt sie mit herzlichem Danke an und wird für die zweckbestimmte Verwendung sorgen.

(i) Espern. Das Loch im Sad bringt es an den Tag. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag sind einem hiesigen Einwohner 10 Hüner und 2 Säcke mit Bohnen gestohlen worden. Der am anderen Morgen benachrichtigte Wachtmeister Wort hat bereits einen der Täter — einen Arbeiter aus Roggenmoor — festgenommen und nach Westerfele ins Gefängnis gebracht. Die Diebe hatten nicht bemerkt, daß der eine Sad ein Loch hatte; die herausgefallenen Bohnen zeigten den Weg und führten zur Verhaftung des Täters.

(j) Augustfeln. Heute morgen wurden auf hies. Station 300 Pfd. Rindfleisch beschlagnahmt. Sehr eigentümlich muete es an, daß derartig beschlagnahmte Waren stets in Apen verkauft werden und wir Augustfelnher das Nachsehen haben.

(k) Wildschauen. In Pfennigstedterfeld sind von Insassen eines Autos unter Drohung und Vorhalten von Schutzmassen von Landleuten Lebensmittel gefordert worden. Erbeutet haben die Räuber 3000 Mark und Lebensmittel.

(l) Wilhelmshaven. Die Städtischen Kollegien beabsichtigen, den Magistrat zu ersuchen, dafür einzutreten, daß die Wilhelmshavener Fischereibetriebsgesellschaft ihren Sitz in Wilhelmshaven, die Oldenburgische Betriebsgesellschaft ihren Sitz in Rüstingen erhält. Ein sozialdemokratischer Antrag, daß außer acht Mitgliedern, die die beteiligten Interessentengruppen in den Aufsichtsrat entsenden, diesem noch zwei Arbeiter angehören sollen, wurde angenommen. — Zu der bisherigen Gesellschaft trat noch das Landesdirektorium in Oldenburg mit einer Beteiligung von 100 000 Mark.

(m) Ut Dreesland. De Winst mut na sien Plaats tomen, plegen hier toe Lande de Winsten toe seggen om meenen damit, dat för est Dag, Stiinn un Plaats, war he sien Dod sinnen fall, nödbeer behapht is. Sull man d' haast of neet givven, wenn Dag för Dag wat gebört, woer man neet klar wort. In Embden is de Vöörarbeider Wilhelm Hülste, een Mann van 39 Jahren, de August 1914 in d' Feld gahn is, alles oerlahn het un Dezember 1918 weer na Frau un Rinner twamm, up Cassens Helgen tücken de Puffers van toe Jernbahnmagen raht un dod drückt. De Mann wa nu 4. Jahr buten, gien Schiamme het he kregen, un nu muß he so sien Leben laten. Een Oerweleerinar, de van August 1914 det 1. April 1919 an de West- un Dift-nt weest is, tummt abends bi sien Frau an un freit sich, weer in Hus toe wesen un — liggt den annern Morgen dod in d' Bedde. — In Auerk will dat söbenjährige Jungste van den Dreesler Carstens mit 'n lütten Handwagen 'n wullen Köhlenwagen umwieken. Dat Kind strampelt, tummt unner de Raden un is juw dod. — De Schritsteger N. Bufe ut Weener was na Leer weest, war he sien Gesellenpauung maht harr. Biede sah t he weer na Hus, springt in Weener un den Zug, strampelt, un dat rechte Been wort jum oerquast. — Wat een Glend overall. — För de Schöffen harr sich een Kolonist ut Böllenerfeln toe verdeddeeren, de tadentig Bund Friesek juw — tüend Mark veröffent un sien Frau, wel je an de dattig Bund Botter, dat Bund för söbentein Mark, an Hamsterers verköllgelt harr. He mut 100 Mark, je 60 Mark Büt betahlen. Dar sind je billig ootamen. So meentst walt? Dürit blot neet vergeten, dat je all dat Geld, wat je oer de Föchprieze innomen hebben, of oolweeren mutten, un dat is neet minn: je riefel 800 Mark un je 400 Mark. — De Hamsterere is so leep neet, wenn d' Winsten ut de Stadt sind, de mit hör „Koppquote“ unmdöckel ut lönen un gien hoge Priize beeben, aber de Stiekhalders! Betahlen für een Ei eine Mark un fragen 1.65 Mk. weer. O Rinner, w t sind wi deep jadt! —

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerfele. Druck und Verlag von Eberhard Ales in Westerfele.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Westerfele. Gründonnerstag, morgens 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Karfreitag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. — Kollekte für das hiesige Waisenhaus in Jerusalem. 1. Dienstag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. — Nachmittags 3.30 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Hauen. 2. Dienstag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte an beiden Festtagen für die Diakonissenanstalt Elisabethstift in Oldenburg. Am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, in Farms Gasthaus zu Garnholt Missionsvortrag.

AMBI-
Dachstein-Maschine
für Handbetrieb
arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig
Anfragen an:
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

Annahme Bekanntmachungen.

Am Donnerstag den 17. April d. J.
Schweine- u. Schafmarkt.
Westerfele, den 14. April 1919.
Der Gemeindevorstand. Lanje.

Bekanntmachung.

B. O. Nr. 9221 vom 9. April 1919.

Sammeln von Entlassungsanträgen für Kriegsgefangene!

Um unsere Hoffentlich in absehbarer Zeit zurückkehrenden Kriegsgefangenen mit dem für sie bestimmungsgemäßen und besonders verdienstlichen guten Entlassungsantrag versehen zu können, muß das Anammeln größerer Bestände von solchen Anträgen beschleunigt werden.

Es können daher bis auf weiteres den Bezirkskommandos zur nächsttäglichen Versorgung entlassener Leute und den Truppenteilen zur Abfindung der jetzt zur Entlassung kommenden jungen Mannschaften keine neuen Anträge mehr überwiesen werden, sondern nur noch solche mit dem bei Abfindung mit allen Säcken vorgeschriebenen 2/3 Tragewert in sehr beschränktem Maße.

3 St. sind daher nur Anträge auf die vom Kriegsministerium festgesetzte Geldabfindung von 93,88 Mark einzureichen, Anträge auf Verabfolgung in Natur werden abgewiesen und sind daher zuwieslos.

Bei späteren Anträgen auf Umtausch des militärischen Entlassungsantrages in einen bürgerlichen muß erstere bei der Entlassung festgesetzten Tragewert noch haben, darf also noch nicht aufgetragen sein. Für den Korpsfahndatent Der kommandierende General gegenwärtig Schmidt v. Knobelsdorf, Hiltmagen.

Garnholt.

Ostermontag, April 21, nachm. 4 Uhr, im Saale von Farms Gasthaus
Missionsvortrag
des Herrn Missionar Sommer: „Ein Gang über ein afrikanisches Missionsfeld.“
Der Kirchengrat.

Verkauf eines Kolonats.
Apn. Der Kolonist Fokker D. y in Südgeorgien will sein zu Augustfeln gelegenes

Kolonat, Stroh
groß 5,1884 Hektar, mit Antritt nach Uebereinkunft öffentlich meistbietend durch mich zum Verkauf stellen lassen. Das Kolonat ist fast ganz kultiviert. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag d. 22. April
nachm. 3 Uhr, in d. Willems Gasthause in Augustfeln (Stahlwerk) Bei annehmbarern Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen. Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt. Janßen, Aut.

Deffentl. Verkauf.
Apn. Eheleute Johann Keiners zu Augustfeln lassen umzugehabet am **Mittwoch den 23. April**, nachm. 2 1/2 Uhr, in und bei ihrer Wohnung

1 tiebige Kuh,
2 Küerlschweine, mehrere Hüner,
ferner: 1 Kleiderstank, 1 Glasstank, 1 U. Glasstank, 1 Sudentisch, 1 eich. Koffer, 1 Spiegel, mehrere Stühle, Johann: 2 Wadewagen, 2 Paar Kreiten, 1 eich. Egge, 1 Pflug, Wagenaufzug, was sich sonst noch alles vorfinden wird öffentlich meistbietend auf Zahlungsbasis verkaufen. Liebhaber werden eingeladen. Janassen, Aut.

Zu verkaufen 1 bis 2000 Pfd. **Runkelrüben.**
Dohlt. Dietz Wenckew. Ich habe 3 Stück gebrauchte **Motorräder** billigst abzugeben. Rich. Müller.

Westerfele.
Ueber Forberungen an den Nachlaß des Anbauers Joh. Diedr. Hagens zu Heusenland erblicke ich genaue Rechnungen bis zum 20. d. Ms.
Fritz Aachtmann, Rechnungsführer.

Ich habe 2000 Pfund **Stroh** abzugeben. J. D. Gerdes, Lindern. Ca. 15-20 Jm.

gute Eichenstämme
passend für Gärten und Senfendämme, hat sofort, rund oder geschnitten, abzugeben. Hinetz G. A. Müller, Dampfjägewerk. Oldenburg i. Or., Teleph. 1118. Habe das Graben von **20 Tagewerk Loif** im Moorburger Moor zu verpachten. Joh. Gerdes, Bäckereimeister.

Habe noch gutes **Futterstroh** preiswert abzugeben. Heintz. Koch. Thülsfelde bei Friesenort.

Fortzugshaber habe ich noch ein Quantum **Spaten** abzugeben. Joh. Weuns Ww., Westerfele.

Kaufe schlachtbare **Pferde** und zahle die höchsten Preise. Bei Nachschaltung komme sofort. Kurt Bergall, Barel, Teleph. 418.

Bettmöbelen
wird geholt. — Auskunft umsonst. G. Stackemann, Langwedel-Bremen.

Edewecht
Auf meinem Lande „Gollen“ liegt dauernd Gift für Hühner. Joh. Harm Dies, Tischlermeister. Die vereinigten Fuhrwerksbesitzer von Augustfeln und Umgegend festigen folgenden Lohnsatz fest: **1 Gespann pro Arbeitsstunde 4 Mk.**

Immobil-Verkauf.

(Letzter Termin.)
Zum Verkaufe der dem Landmann **Dr. Delsjendiers** hier, gehörigen, an der Kahlenstraße belegenen

Befizung, Landstelle

bestehend aus dem fast neuen geräumigen Wohnhaus nebst Stall u. 44,16 Ar Gartenländereien, **letzter Termin auf Mittwoch den 16. April** nachmittags 2 Uhr, in Hinrich Dierks Gasthause hier selbst an. In diesem Termin erfolgt voraussichtlich sofort der Zuschlag.
W e f t e r l o d e.
G. Koch, Aukt.

Holz-Verkauf.

Zimmermeister **Aug. Hinrichs** hier selbst läßt **Mittwoch den 16. April**, nachm. 4 Uhr, in dem zu Seggern direkt an der Chaussee belegenen Dreyßen Busch „Wilmersich“

Sichten

kaife Stämme, bis zu 2 Fektm. Inhalt, Sägeböcke und kaife Bauholz, ca. 100 Fektm.

Kiefern,

gutes Bauholz, öffentlich meistbietend verkaufen. Die Stämme sind gefälzt. Versammlung in Berg's Wirtshause in Seggern. Westerstede.
G. Koch, Aukt.

Holzschuppen-Verkauf.

Schmiedemeister **Brünning** hier selbst läßt **Sonntag den 19. April**, nachm. 2 Uhr, in Hinrich Dierks Wirtshause hier selbst, den bei Buh's Hause an der Kahlenstraße hier selbst stehenden, gut erhaltenen

Holzschuppen

8,50 mal 14,50 Meter mit Zementziegelndach, 1 Partie Ersatzriegel, 1 Quant. Kanthölzer, und einige Haussteine, öffentlich meistbietend verkaufen. Der Schuppen ist an den Seiten vollständig mit Holz umgeben und enthält beste, teils kaife Hölzer.
W e f t e r l o d e.
G. Koch, Aukt.

Der auf Donnerstag den 17. April in Halsbe angelegte Wagenschuppen-Verkauf fällt aus, da der Schuppen bereits verkauft ist.
W e f t e r l o d e.
G. Koch, Aukt.

Ueber Forderungen an den Zimmermeister **Johann zur Dorff** in Westerlo erbittet sich genaue Rechnungen bis zum 25. April.
W e f t e r l o d e.
G. Koch, Aukt.

Altes Eisen

kauft **Julius Hoffmann.**

Immobil-Verkauf

Apen. Die Erben des **Schentwits Diederich Meyer** am **Nordloß-Kanal** wollen wegen Aufhebung der Gemeinschaft ihre dalebst belegene

Landstelle

bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie etwa 66 Scheffellast Garten- u. Ackerländereien, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen.
Die Stelle ist günstig ummittelbar an der Chaussee Augufstehn-Nordloß gelegen und ist in dem Hause seit einer Reihe von Jahren die **Schenk-wirtschaft** mit gutem Erlolge betrieben.
Antritt des Objekts am 1. November 1919.
Verkaufstermin ist ange-
setzt auf **Mittwoch den 16. April**, nachmittags 3 Uhr, im Verkaufsobjekt.
Kaufgeneigte werden eingeladen.
Janßen, Auktionator.

Grundstücks-Verkauf

Apen. **Verh. Schmetmann** in **Botel** will den von **Oltmann Janßen** angekauften **Kamp Bauland** von etwa 7 Scheff. Größe am **Dienstag den 22. April**, nachm. 5 Uhr, in **Went's** Gasthause in **Botel** zum Verkauf stellen lassen.
Verkäufer werden mit dem Bemerkung eingeladen, daß nur ein Termin statfinden soll.
Janßen, Aukt.

Deffentl. Verkauf.

Zwischen a. h. n. Die Erben des weil. **Kötters Johann Schröder** zu **Dreywegesfeld** lassen am **Sonntag den 19. April**, nachm. 3 Uhr an, in und bei der Wohnung des Erblosers:
1 nahe am **Kalben** stehende **Kuh**,
7 **Hühner**,
3 **Kleiderkäufe**, 1 **Glas**schrank, 1 **Küchenschrank**, 1 **Rommode**, 1 **Koffer**, 2 **Tische**, 1 **Tellerborte**, 12 **Stühle**, 1 **Bettstuhl**, 2 **Betten**, 1 **Regulator**, 1 **Kiste**, 1 **Koch**essel, 1 **Kopierlatte**, 1 **Porz**ellane, 1 **Wühring**, 1 **Schneide**lade m. **Wasser**, ein kleines **Werkzeug**, mehrere **Porz**ellangegenstände, 3 **zinn**. Leuchter und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte **Ge**genstände, auch **pim**.
7 **Sch. S. ge. Roggen**, meistbietend verkaufen, wozu **Kauf**liebhaber einladet
J. S. Hinrichs.

Wer

an einem in diesen Tagen beginnenden **Kaufes** für **Kraft**fahrer teilnehmen will, wolle sich möglichst **sofort** melden.
Richard Müller,
bedr. anerk. Kraftfabrikverr.

Sür Eier

zahlte höchste Preise.
Meins, Gedenholz.

In dieser Woche findet der **Fleischverkauf** in den hiesigen **Fleischerläden** schon am **Donnerstag**, von 8 Uhr morgens an statt.

Volkwehr Westerloy.

Oeffentliche Versammlung

am **Dienstag** den 15. April, abends 8 Uhr, in **Buhr's** Gasthof Tagesordnung: 1. Einrichtung eines ständigen Nachdienstes; 2. Wahl der Führer; 3. Einteilung; 4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich, insbesondere müssen alle Mitglieder der Wehr, die auf der Freiwilligenliste stehen, und diejenigen, welche sich noch eintragen lassen wollen, erscheinen.
G. Hanken. R. Siefkon.

Vorkauf

einer **sehr guten Landstelle**
Barel. Unter meiner Nachweisung steht eine in der Landgemeinde **Barel** direkt an der Hauptchaussee belegene sehr gute

Bauplatz Landstelle

bestehend aus **Wohnhaus** mit Scheune, großem **Heu** und **Stroh**schuppen und **Lois**schuppen mit ca. 8 ha 80 ar (19/100) **Lois** Garten-, **Bau**- und **Garten**ländereien zum Verkauf.
Die Gebäude befinden sich in gutem **deutschen** Zustande. Die **Ländereien** sind guter **Bontät**, auch ist auf der Stelle noch für **lange** Jahre **besten**, **schwarzer** **Lois** vorhanden.
Der **Antritt** kann nach **Ver**einbarung erfolgen.
Kaufhaber wollen sich **un**gehindert mit mir in **Ver**bindung setzen.
G. Hesse, Aukt.,
Genruf 447.

Original-Saatweizen

gegen **Saathart** abzugeben.
Serhard Banken
Weiterloy.

Für Installateure!

Prima **gummi**-isolierte **Kupfer** = **Isolierung** in großen Mengen **sofort** lieferbar.
Richard Müller.

Für Eier

zahlen wir **höchste** Preise u. bitten um **Anlieferung**
D. Janßen } Botel.
G. Kuhlmann } Botel.
J. W. Leonhards } Augufstehn.
Wih. Deth }
J. S. Struh }

Landw. Bezugsgeossenschaft

Ammerland e.G.m.b.H. Zwischenahn.
Am **Mittwoch** den 16. ds. Mts. kommen für unsere Mitglieder aus den **Bauer**schaften **Helle, Elmendorf, Kopsrup** eine **Partie**

Ammoniak-Superphosphat

zur **Verteilung**, gegen **Bar.** Säcke mitbringen.
Der Vorstand.

6000 Zentner Steckrüben

prima **Qualität**, **sofort** abzugeben, **isgl** neuer **Zugang**.
Dr. Otto Bartels, Oldenburg.
Sandelschhof.
Genruf 1727. — **Geschäftszeit** von 8-3.

Dentist Schmidt

Oldenburg.
Gottorpar. 1 (gegenüber der Landesbank), **Yol. 1236.**
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunde.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, **Sonntags** von 9-12 Uhr.

2 tücht. Dienstmädchen

welche melken können, **sofort** od. **Mat** gesucht. Zu sehen bei **Carl Reiners, Delle** b. **Zwischenahn.**
Landesarbeitsnachweis **Zwischenahn.**

10 tüchtige landw. Arbeiter

für **Carl Reiners, Delle** bei **Zwischenahn.**
Landesarbeitsnachweis **Zwischenahn.**
Für eine **Wirtsch.** verbunden mit **kaufm.** **Geschäft**, werden zum 1. **Mai** nach **Hude** gesucht

1 junges Mädchen 1 Dienstmädchen.

Landesarbeitsnachweis **Zwischenahn.**

Es suchen Stellung:

1 **Guts**betriebl. in 2 **Molk**-Meier, 3 **Lein**, 5 **Ver**walter, 3 **Haus**hälterinnen, 1 **Schmied**, 1 **Masch**-Bauer, 1 **Schloffer**, 1 **Schladter**, 3 **Bäcker**, 1 **Bau**kehrer, 1 **Sch**reiftischer, 3 **Handl**-Schiffen, 2 **Ver**käufer, 1 **Bau**boamer, 1 **Ver**käuferin, 1 **Krahl**wagenführer, 3 **Sch**reiber, 1 **Sticht**zeichner.
Es werden gesucht:
12 **Knechte**, 43 **Dien**stmädchen, 8 **Haus**hälterinnen, 10 **losw.** **Ar**beiter, 120 **Lois**räder, 10 **Krauen** für **Lois**arbeiten, 2 **Eleon**, 2 **Med**anter, 1 **Mauer**polier, 1 **Fischer**, 2 **Möbel**sticker, 3 **Wan**ner, 4 **Bau**arbeiter, 3 **Schm**acher, 4 **Sch**netzer, 1 **Maler**schilber, 1 **Mauer**erhülber, ferner einige **junge** **Mädchen** für **Fabrik**betrieb und **Garten**arbeiten.

Für einen jungen Mann.

20 Jahre alt, der bereits in **Landw**irtschaft tätig, wird eine **Lehr**stelle in **größ**-**landwirtsch.** **Betriebe** möglichst auf der **Geest**, bei **Jam**-**Ans**chl. gesucht.
Landesarbeitsnachweis **Zwischenahn.**

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt.

Friedr. Koch, Norddewecht 1.
Verloren auf dem Wege von **Wm. Mund** bis **Lebz** ein **Porte**monnaie mit **Inhalt**. Dem **ehrl**ichen **Fin**der eine **Ver**lohnung. Abzugeben bei **Wm. Mund, Apen.**

Eriinden

müß Sie **jetzt**, denn **gute** **neue** **Art** sind **ge**geben. Haben Sie eine **Er**de, **wenn** Sie **sich** an **uns**. **Wollen** Sie **etwas** **er**, **weil** Sie **so** **un**sch. **Proj**ekte mit **619**

Aufgaben

u. **Guts**betriebl. **M. 20**-**geg** **Ma**den od. **Bre**inl. u. **nur** **Mk. 2**.- **Alf.** **Indu**strie u. **Handel**-**G**esellschaft. **General**-**Ver**tr. **W**estf. **Olden**bg. **Bremen**: **Max** **Bäum**chen **Barmen**, **Bar**adeich. **31.**

Kaufe

ständig **Bruteier** von **weißen** **Gän**sen. **Zahl** **Mk. 2,50.**
Ferd. Weyer, Zwischenahn.

Sußen, Atemnot,

Verschleimung.
Schreibe **allen** **Le**idenden **gerne** **um**sonst, **womit** ich **mich** von **me**inen **sch**weren **Augen**leiden **selbst** **be**freie.
Heinr. Weiss, Wackerleben,
Provinz **Sachsen.**
Auch bei **Hau**ptuchen, **Fie**stern, **Krä**che, **offenen** **Be**inngeschwüren **gene** **um**sonst **zu** **kunst.** **Rück**-**mar**ke **er**wähnt.

Garantor-Wasserglas

das **Beste** zum **Eie**reinlegen
Carl Hotes.

Damen-Blusen,

Seide, **Seiden**-**Chiffon** und **Wasch**stoffe,
Kostüm-**Stü**cke,
Kinder-**Kleider**,
Kuffen-**Mittel**

Carl Hotes.

Schöne **Auswahl** in **Oster**fachen u. **Bon**bonnieren.
J. Wichards.

Reparaturen

an **Uhren** u. **Gold**waren werden **gut** u. **billig** ausgeführt.
W. Waters, Uhrmacher,
Westerstede, Gartenstr. 108.

Gelehrt 1 Tanzlehrer

nach **Westerlo**.
Mehrere **junge** **Herren** und **Damen** aus **Westerlo**.

Eier

u. **zahl**e **hohe** **Preise**.
J. H. Lamken,
Apen.

Elektromotore

in **allen** **gang**baren **PS**, in **Kupfer** und **Alu**minium zu **mäßigen** **Preisen** **sofort** lieferbar.
Richard Müller

General-Versammlung

Beschlusses **genossen** **schaft**,
e. **G. m. u. S.**,
zu **Ans**wege,
am **19. April**, abends 7 Uhr, in **Hem**jelders **Wirtsch**ause zu **Ans**-**weg**e.

Tagesordnung:

1. **Geschäfts**bericht und **Rechnungs**-**ab**lage, 2. **Geschäfts**ung der **Ver**waltung und **Ent**lassung des **Ver**standes, 3. **Gewinn**verteilung, 4. **Wahlen** zum **Ver**stande und **Aufsichtsrat**, 5. **Ab**stimmung des **Ordnungs** an die **Zentrale**, 6. **Verschiedenes**.
Jahresrechnung und **Bilan**z für **1918** liegen **bis** zur **Ver**sammlung **im** **Hause** des **Geschäfts**führers **den** **Genossen** zur **Ein**sicht **aus**.
Answege, den 4. April 1919.
Der Vorstand.
G. Thy. F. Fischer. J. Ahrens.

Durch eine abermalige Erhöhung

der **Kohlen**preise und **durch** **In**flationskraft des **neuen**, um **60** **Proz** **erhöhten** **Güter**preisen **sehen** wir **uns** **ge**wungen, den **Gas**preis **entsprechend** **hin** **auf** zu **sehen**. **Am** 1. **April** **kommt** ein **Preis** von **55** **Fl.** für **den** **Kubikmeter** für **Gas** zu **allen** **Ver**wendungszwecken in **An**rechnung.
Die Betriebsleitung
des
Gaswerks Augustfehn.

Der Ammerländer

(Festsprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanfragen und Sendebriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Klezette (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Dienstage; größere Anzeigen werden am Tage vorher ebrten. Für die Rückgabe unersaagter Einschreibzettel wird keine Verbindlichkeit übernommen. Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Geldbühren durch gerichtliche Mittel zu einlangen werden müssen. — Manuskripten bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 90.

Westerstede Mittwoch den 16. April 1919

59. Jahrgang

Zwischen Lipp' und Kelscherand.

Wer hätte es dem Reichsfinanzminister Schiffer, als er der Nationalversammlung am 14ten Mittwoch den mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Etat für 1919/20 vorlegte, angehen oder angehen, daß er binnen 24 Stunden erwidert sein würde? Ein politisch toter Mann, trotz der überausbedeutenden Rolle seiner Verdienste, der Lebendigkeit seines Geistes, des scharf entwickelten Ideenreichtums seiner finanziellen Sanierungspläne. Sollen in der demokratischen oder in der sozialistischen Republik die Taten noch schneller reifen, als es zuweilen im alten Kaiserreich geschahen ist, wo auch dieser und jener Hochadelige, als er frühmorgens die Zeitung aufschlug, zu seinem Schrecken lesen mußte, daß er bereits das Bestreben geäußert habe? Inwiefern, was Herr Schiffer so unerschrocken umgemordet hat, darüber tappt man einwärts noch im Dunkeln; aber sein Fall hat neben der persönlichen auch eine weitreichende sachliche Bedeutung, und über sie verlohnt es sich wohl schon heute ein paar Worte zu sagen.

Unsere innere Entwicklung hat allmählich ein Tempo angenommen, bei dem Zweifel aufsteigen, ob ruhige, sachliche, gründliche und erprobte Arbeit noch Schritt halten kann. Herr Schiffer ist von den Nationalliberalen zur Demokratie übergegangen und von dieser als einer ihrer hervorragenden Sachverständigen für das Reichsfinanzministerium präsenziert worden. Kein Zweifel, daß es ihm an Ehrer und an gutem Willen, den neuen Lage des Reiches politisch wie wirtschaftlich nach Kräften Rechnung zu tragen, durchaus nicht gefehlt hat. Man möchte an manchen Einzelheiten seiner Etats- und Steuerordnungs-Anstellungen zu machen haben, oder ihm in dieser oder jener Beziehung Verlässlichkeit vorwerfen. — Wer kann unter den jetzigen Verhältnissen von solchen Bemängelungen verschwiegen bleiben? Die Unvollkommenheit aller menschlichen Arbeit ist uns wohl niemals befalliger zum Bewußtsein gekommen als heute, wo auch härteste Bedingungen vorliegen, der ehrliche Wille herrscht, weil die brutalen Tatsachen mit eherner Mächtigkeitskraft über sie hinwegschreiten. In anderem Falle handelte es sich um die Nischenaufgabe, die ein bis auf den Grund zerstörte Finanzwirtschaft nicht etwa in Ordnung zu bringen — so weit sind wir noch lange nicht —, sondern zunächst einmal nur zu klären, ihr nachzuspielen, wie der Arzt mit dem Geismeter über die Ursachen allen zu legen und eine annehmbare Diagnose zu stellen, um von da aus dann erst über Mittel und Wege der Heilung nachzudenken. Soweit war Herr Schiffer gerade gekommen, und nun muß er dem Patienten den Rücken kehren und das Messer aus der Hand legen. Denn während er über Heilmethoden brütet, um die Kleinigkeit von einem Siebenmilliardebefehl aus der Welt und darüber hinaus der Staats- und Volkswirtschaft neue Einkommensgrundlagen zu schaffen, steht der Sozialreformungsdrang vor seinen Mauern, und niemand findet sich, der ihm Einhalt gebieten könnte.

In keinem Punkte hat früher unter allen Parteien größere Übereinstimmung gebrüht als in der unbedingten Notwendigkeit pflegerischer Behandlung unserer Einkommensquellen; wir hätten ja sonst die Semme geschädigt, die uns goldene Eier zu legen hatte. Jetzt aber hat auch in diesen Dingen die Verlässlichkeit aufgehört. Die politischen Verhältnisse überwuchern alle früheren, rednerischen Ermahnungen, und der künftige Finanzmann, von dessen gediegener Sanierungsarbeit man keine Wunderdinge, aber doch langsame Fortschritte im Heilungsprozess zu erwarten waren, muß von der Bildfläche verschwinden, weil er gegen die Ungebund nicht aufkommen kann. Zwischen Lipp' und Kelscherand führen alle seine schönen Worte sich zusammen — ein anderer Reichsfinanzminister muß unter dem Bankrott zusterbenden Finanzen in die Sand nehmen, und wir wollen hoffen, daß nicht ein ausgemachter Quacksalber dazu auserkoren wird wie jetzt in München. Wird aber Herr Goltz oder Herr Dernburg, oder wer sonst an Schiffers Stelle treten mag, besseres Vorkommen antreffen?

Herr Schiffer ist übermüdet worden, das unterliegt keinem Zweifel. Seine Partei bleibt trotzdem bei der Regierungslage, und das ist gut so; denn wenn der Block der Linken schon jetzt in die Brüche ginge, könnten die Dinge nur noch schlimmer werden — zur Freude unserer Feinde draußen, zur Freude aber auch unserer Überadikalen im Innern, die dann erst Oberwasser bekommen. Eine andere Frage freilich ist es, wie lange beim Reichsrat auf der bisherigen Vehm noch das Schlimmste zu verhindern sein wird.

Westerstede, 14. April. Zwischen dem von der demokratischen Fraktion für den Posten des Reichsfinanzministers und Stellvertreters des Reichsministerpräsidenten in Vorschlag gebrachten früheren Staatssekretär Dernburg und dem Ministerpräsidenten Scheidemann haben im Laufe des Sonntags eingehende Besprechungen stattgefunden. Sie führten zu dem Ergebnis, daß Dernburg als Nachfolger Schiffers von der Regierung angenommen wurde, so daß mit der Ernennung Dernburgs in allen nächsten Zeit zu rechnen ist. Vielleicht tritt der Wechsel im Reichsfinanzministerium noch im Laufe des heutigen Montags ein, jedoch hängt das von der Entschließung des bisherigen Finanzministers Schiffer ab.

Westerstede, 13. April. Nach einer Meldung des ersten Armeekorps aus München wurde die Räteregierung durch die Garnison gestürzt. Eine Wiederherstellung kommt nicht mehr in Frage. Einzelheiten fehlen. Die bayrische Regierung erließ eine Proklamation an das bayrische Volk.

Berlin, 13. April. Von maßgebender Stelle wird darauf hingewiesen, daß in ganz Nord-Bayern durchwegs angelegte politische und wirtschaftliche Zustände herrschen, und daß dieser Teil Bayerns geschloßen hinter der Regierung steht. Alle Befürchtungen, wegen Zahlungs-schwierigkeiten wären vollständig unbegründet.

Dresden, 13. April. Die Vermutungen der hiesigen Lagersache versammelten sich auf dem Theaterplatz, um gegen die Verlegung des Kriegsministeriums zu protestieren, daß in Zukunft nur noch Friedenspläne an die Vermuteten ausgelegt werden sollte. Als der Minister sich weigerte, eine Abordnung der Demonstranten zu empfangen, drangen diese, von kommunistischen Rednern angeführt, in das Gebäude ein, ergriffen den Minister, der sich in das obere Stockwerk geflüchtet hatte, schleppten ihn auf die Straße, mißhandelten ihn schwer und warfen ihn von der Brücke in die Elbe hinein. Als er schwimmend das Ufer zu erreichen suchte, schoßen die Demonstranten auf ihn, so daß er in wenigen Minuten in den Fluten verschwand. Die schon vorher herbeigerufenen Regimentsstruppen hatten nicht eingreifen wollen und waren, nachdem sie ihre Waffen abgegeben hatten, wieder abmarschiert.

Berlin, 13. April. Die schreckliche Ermordung des fähigsten Kriegsministers Neuring hat den Reichswehrminister Klose veranlaßt, so zahlreiche Truppen nach Dresden zu senden, daß es bestimmt nicht gelingen dürfte, die Ordnung und Sicherheit in Dresden wieder herzustellen.

Dresden, 12. April. Das Gesamtministerium erläßt folgende Kundgebung:

An die Einwohnerschaft Dresdens!
Am 12. April nachmittags haben sich Hunderte von kriegsverletzten Soldaten vor dem Kriegsministerium versammelt. Anlaß dazu gab die vom Reich angeordnete Herabsetzung der Röhren- und Unteroffiziere und Mannschaften auf den Friedenslohn, die aber für Sachsen zunächst keine Anwendung findet. Die sächsische Regierung wird sich unverzüglich an die Reichsregierung wegen Aufhebung dieser Verfügung wenden.

Ein verbreitetes aber nachgewiesenermaßen falsches Gerücht, daß Minister Neuring auf Antrag zum Verren von Handgranaten gegeben habe, gab Anlaß zu starker Beschuldigung und Ermordung des Kriegsministeriums. Kriegsminister Neuring ist auf beständiger Weise ermordet worden. Eine solche Handlungsweise fordert die Regierung zu scharfen Maßnahmen heraus. Der Belagerungs-zustand wird proklamiert. Wir eruchen die gesamte Einwohnerschaft zur Ruhe und Besonnenheit. Die Regierung trifft unverzüglich Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung. Einwohner Dresdens! Verharret nicht das Gland der Begegnung. Rot und Entbehrung haben wir alle ertragen. Durch Unbesonnenheit wird Eure Lebenszeit verlängert.

Dresden, den 12. April 1919.
Das Gesamtministerium. S. B. Ullig.

Düsseldorf, 13. April. Da auch die Arbeiter des städtischen Wasserwerkes die Arbeit niedergelegt haben, ist die Stadt ohne Wasser.

Hannover, 14. April. Auf den Straßen Weine-Braunschweig, Fallersleben Braunschweig und Harzburg-Braunschweig werden jetzt Pendelzüge eingerichtet, die den Verkehr bis zu den letzten Stationen vor Braunschweig aufrecht erhalten, da Braunschweig völlig vom Verkehr abgeschnitten ist. Die Regierungstruppen nahen von drei Seiten der Stadt.

Westerstede, 14. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir erfahren, hat der Vierertrat die Friedensbedingungen soweit fertiggestellt, daß sie der deutschen Delegation zum Vorzug vorgelegt werden können. Da Lloyd George vom 15. bis 18. April in London ist, dürfte mit dem Eintreffen der deutschen Friedensdelegierten vor dem Dichterfeld nicht zu rechnen sein. Vielmehr ist anzunehmen, daß die Friedensdelegierten Ende nächster Woche, vielleicht am 27. April, in Paris eintreffen.

Paris, 14. April. (Sondermeldung.) Nach dem „Echo de Paris“ sind die Besprechungen mit den deutschen Delegierten für die zweite oder dritte Maiwoche vorgesehen. Clemenceau wird namens der Alliierten in der Präfektur von Versailles dem Grafen Brodorsky-Ransau den Text der einstimmig von der Friedenskonferenz angenommenen Bedingungen zur Kenntnis bringen.

Westerstede, 14. April. „Allgemeines Handelsblatt“ zufolge setzen sich die Lebensmittel, die heute nach erfolgter Einwilligung der Alliierten aus den Niederlanden nach Deutschland eingeführt werden dürfen, aus 2000 Tonnen Fett, 2000 Tonnen Speck, 1000 Tonnen Butter, 30 000

Tonnen Kartoffeln zusammen. Wegen der finanziellen Schwierigkeiten in den Ausfuhrverhandlungen zwischen den Niederlanden und Deutschland ist noch keine Übereinstimmung erzielt worden. Jedoch wird eine baldige Regelung erwartet.

Rotterdam, 14. April. Die Pariser Presse ist der Ansicht, daß der Völkervertrag schon jetzt geschlossen sei.

Berlin, 13. April. Die Transporte der polnischen Truppen über Koblentz begannen am 16. April vormittags. Propant und Munition werden wahrscheinlich über Stettin befördert. Verlegungsaußenstände für die polnischen Truppen sind vorgegeben in Gießen, Wilhelmshöhe, Sangerhausen, Krieken, Reudersdorf, Raucha, Dobriltung-Kirchhain, Tschelcheln und Lissa.

Berlin, 13. April. Vom Reichsernährungsministerium wird mitgeteilt: Ein umfangreicher, nach Möglichkeit gesteigerter Verbrauch von Frühkartoffeln in allen Gegenden, welche sich dazu eignen, ist auch in diesem Jahre zu erwand notwendig. Ebenso wie in den letzten Jahren werden auch im kommenden Erntejahr die frühesten Sorten, die in Westfalen, Preußen und ardenntüchtigen Kulturreisen geerntet sind, von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Vermarktung, und zwar bis zum 30. Juni 1919, ausgenommen bleiben. Mit dem 1. Juli wird mit Rücksicht auf die Ernährungslage eine Vermarktung der Frühkartoffeln nach Art der vorjährigen eingeführt.

Nach der in Aussicht genommenen Verordnung des Reichsernährungsministers vom 10. April 1919 erfolgt die Preisregelung gleichfalls im wesentlichen wie 1918: Der Grundpreis beträgt demnach im Monat Juni 8 M für den Zentner. Er kann aber, um den großen Preis-schwankungen innerhalb der einzelnen Anbaugebiete in der Erntebietzeit und in der Reifezeit der Frühkartoffeln gerecht zu werden, durch die Landes- und Provinzialverwaltungen nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbezirk mit Genehmigung der Reichsregierungsstelle wiederum erhöht werden, und zwar in Abweichung von der Regelung des Vorjahres bis zur Höchstgrenze von 12 M für den Zentner. Im August und September ist jedoch der Preis durch die genannten Stellen auf den demnächst festzusetzenden Preis für Herbstkartoffeln zu senken.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, 15. April 1919.

Die Mitglieder des Gemeinderats werden auf Sonntag den 19. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, nach Hunsens Gastwirtschaft in Westerstede zusammenberufen. Tagesordnung: 1. Aufstellung der Voranschläge, 2. Verschiedene Gesuche, 3. Gesuche betr. Wegezeldstreifen, 4. Waß eines Moorwegs für Hollwegermoor, 5. Verschiedenes.

Zu der auf gestern Abend zum Wuh'schen Gasthause einberufenen Verammlung der Bürgerwehr für den Ort Westerstede hatten sich ca. 50 Herren eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorsteher Lanje. Aus den vorliegenden Verarbeiten ging hervor, daß ca. 100 Männer der Wehr beigetreten sind. Durch schriftliche Abstimmung wurde zum Kommandanten der Bürgerwehr Herr Konner C. Wittermann, zu dessen Stellvertreter Herr Gastwirt Bernhard Meyer und zum Adjutanten, der insbesondere die schriftlichen Arbeiten mit zu erledigen hat, Herr Gemeindefreiwil Henrich gewählt. Hierauf wurden die Wachtstunden und die Stärke der einzelnen Batach festgelegt sowie verschiedene interne Angelegenheiten besprochen und geregelt. Herr Lanje erklärte noch, daß er die bestimmte Versicherung geben könne, daß in jedem Falle, in dem durch die Wehr Diebstähle verhindert bzw. Diebe abgefaßt würden, eine ansehnliche Belohnung zur Auszahlung gelangen werde. — Mit dem Wunsche, daß die Bürgerwehr ihren Zweck voll und ganz erfüllen und mit zur Schöpfung geordneter Verhältnisse beitragen möge, schloß Herr Lanje die Verammlung.

Wenngleich es an sich ja schon erfreulich ist, daß bereits 100 wehrfähige Männer aller Berufs- und Erwerbszweige der Bürgerwehr beigetreten sind, so sprach die Verammlung doch einstimmig die Hoffnung aus, daß sich diese Zahl noch bedeutend erhöhen, womöglich verdoppeln möge. Es muß Ehrenfache eines jeden wehrfähigen Ortsangehörigen sein, zur Bürgerwehr zu zählen, da es sich hier doch nicht um das Interesse Einzelner, sondern um das Wohl der Allgemeinheit handelt. Je mehr Mitglieder die Wehr zählt, umso weniger wird der Einzelne zum Wachtbienst herangezogen. Dann aber auch sollte das Ehrgefühl eines jeden Ortsbürgers es nicht zulassen, daß Andere ihn, sein Weib und Kind, Hab und Gut beschützen, während er dahinten bleibt. — Nicht nur gebiente Soldaten können und sollen der Bürgerwehr beitreten, sondern alle erwachsenen männlichen Ortsangehörigen, die zum Tragen von Waffen fähig sind. An-meldungen werden noch nach wie vor auf dem Gemeindevorsteher entgegengenommen. Möchten alle Wehrbürger dem Werberuf willig Gehör schenken!